



Andreas Denk und Wynn Heliczzer tauchten für ihre Tanznummer im Circus Santa Sangre in stimmungsvolles Licht.

BILD: BRITTA BERG

Ein Zirkus mit Mut und Fantasie

FORUMSTUDIO Das Tanzstück ist ein Drahtseilakt zwischen Klamauk und Kleinkunst

VON JAN STING

Ein Zirkus ohne Tiere, ohne Direktor und ohne Zelt, der kann seinen ganz eigenen Zauber haben. Vorausgesetzt, die Truppe hat Fantasie und den Mut, zu improvisieren. Für den Circus Santa Sangre aus Amsterdam ist das offenbar ein Leichtes. Klappleitern, Holzbohlen, meterweise roter Samtstoff, ein Kleiderständer samt Lampenschirm und Schlagzeugbecken als Kopfschmuck verwandelten die Bühne des Forumstudios nun in ein Theater der besonderen Art.

Das Zirkus-Tanz-Stück, wie Andreas Denk, Woedy Woet, Eva Vrieling und Wynn Heliczzer ihr Projekt nennen, ist ein Drahtseilakt zwischen Klamauk und Kleinkunst. Kinder und Erwachsene im

Publikum konnten sich königlich amüsieren, als aus einer mit nervtötender Langsamkeit eingesaugten Spaghetti auf dem umgekehrten Wege eine Perlenkette wurde. Eva, die neu zur Truppe stößt, hat beim Tanz auf dem Seil Angst und wird geschützt. Es gibt Eifersüchteleien und mitunter muss der Zuschauer die Luft anhalten, soviel spannungsgeladene Emotionen liegen in der Luft.

Wenig Requisiten

Wie die Artisten Aggressionen durch Tanz und Luftnummern, durch gute Laune und pffiffige Tricks beiseite wischen, ist auch ein Stück Lebensschule. Es ist kein Heilewelt-Zirkus, sondern es gibt Einblicke in die Technik, wie sich eine schwierige Situation aufschau-

kelt, und spielerisch deeskaliert werden kann. Mit nur ganz wenigen Requisiten gelingt der Santa-Sangre-Truppe der Sprung in seltene Komik. Wer hat noch nicht einen kranken, meist schnaufenden und etwas übergewichtigen Hund gesehen, der einen Trichterförmige Halskrause trägt, um sich nicht an den Ohren zu kratzen? Andreas Denk macht den Dackel, zieht sich in den Trichter zurück und schnappt seiner Assistentin nach der Hand, als sie ihn mit einer Scheibe Wurst füttern will.

Das ist nicht immer nur komisch, sondern mitunter ganz schön exzentrisch. Zu zeigen, wie nah Komik und komisches Verhalten beieinander liegen können, ist womöglich das größte Verdienst dieser seltenen Truppe. Die ge-

fährliche Arbeit im Zirkus, so ist die Philosophie von Santa Sangre, kann nur erfolgreich sein, wenn alle an einem Strang ziehen. Gemeinschaftssinn gibt es also auch und die Spielfreude der vier Artisten steckt an. Leise Momente gibt es, wie in der Nummer, als das Champagnerglas mit den Gasballons an die Bühnendecke fliegt.

Das hat viele Kinder beschäftigt, denn die besorgte Frage, was denn mit den Ballons nun sei, wurde auch nach einer halben Stunde noch gestellt. Kurzweilig war das einstündige Programm, in dem das Ensemble aus wenigen Mitteln eine Menge machte. Profis waren da am Werk, die zudem etwas von Pädagogik verstehen. Der Kulturstadt Leverkusen gebührt für die Wahl des Stücks auch Applaus.